

Die Route:

Die Heideflächen wie die der Ellerndorfer Wacholderheide, sind Reste einer Landschaftsform, die bis zum Ende des 19. Jh. weite



Teile des Gebietes zwischen Elbe und Aller prägte. Vom Ende der Jungsteinzeit an (um 500 v.Chr.) bis zum Ende des 18. Jh. zerstörte der Mensch durch intensive Nutzung die ursprünglichen Eichen-/Birkenmischwälder. Der Boden verarmte und bot nun verschiedenen Zwergsträuchern, wie der "Besenheide" (*Calluna vulgaris*), ideale Lebensbedingungen. Dieses, vom Menschen durch Raubbau an der Natur geschaffene Ökosystem (Kulturlandschaft) entwickelte eine reizvolle, aber für uns Menschen kärgliche Landschaft. Die intensive Beweidung durch Heidschnucken und das ständige Abplaggen der Heide-Wurzelpolster zur Streu- und Düngemittelgewinnung verhinderte das Wiederaufkommen von Wald. Wo die Heidschnucke nicht fraß, verblieben Wacholder und vereinzelt auch kleine

Gehölzgruppen aus Eiche, Birke oder Kiefer.

Auf den oft mehrere hundert Hektar großen Heidehöfen dominierte die Heidschnuckenhaltung und kleinflächiger, kärglicher Roggenanbau. Besonders die Imkerei (Honig- und Wachsgewinnung) spielte bis vor ca. 100 Jahren noch eine wichtige Rolle in der Wirtschaftsform der Heidebauern. Noch zu Beginn dieses Jahrhunderts gab es nördlich von Hannover mehr als eine Million Hektar dieser urtümlichen Landschaft. Die letzte Saale-Warthe-Vereisung hat mit ihren verbliebenen Endmoränenrücken eine faszinierende Landschaft hinterlassen.

Als kulturhistorisches Relikt ist die "Ellerndorfer Wacholderheide" mit ihrem ganz besonderen Charme eine ungewöhnliche Attraktion mit hohem Erlebniswert für jeden Naturliebhaber. Den Fortbestand dieser regionaltypischen und namensprägenden Landschaftsform sichert u.a. die dort weidende Heidschnuckenherde ❶. Sie garantiert auch den Imkern den Ertrag des kostbaren und hervorragend schmeckenden Heidehonnigs während der späten Heideblüte.



Wandern Sie ...

... mit den Augen des Heidedichters Hermann Löns durch eine urtypische Heidelandschaft mit Birken und Wacholder. Richten Sie Ihr Augenmerk auf die interessante und z.T. seltene Fauna und Flora. Genießen Sie das Gesumm der Bienen und das friedliche Grasen der Heidschnucken. Erleben Sie Natur pur!

Länge:
ca. 9,5 km

Dauer:
ca. 3,5 Std.

Markierung:
Feldsteine, gelb mit schwarzem Richtungspfeil



Ausgangspunkt:

P Parkplatz neben dem Gästehaus "Wacholderheide" in Eimke.

Nächste Bushaltestelle: Eimke ... Ellerndorf ... RBB Linie 1958. Fahrplanauskünfte erhalten Sie bei der RBB unter Tel.: (0581) 19449.



Der besondere Tip:

Besichtigen Sie die **Feldsteinkirche in Eimke** ❷ aus dem 13. Jh. (Führungen sind möglich).

Besuchen Sie das **Landwirtschaftsmuseum Lüneburger Heide** am Landtagsplatz zu Hösseringen (siehe Foto oben). Dort existiert u.a. eine Dauerausstellung zur Imkerei und Schäferei in der Lüneburger Heide.

Interessierte Wanderer können sich auf den **Rundwanderweg Eimke – Wichtenbeck – Eimke** begeben. Diese 10 km lange Wanderung führt durch eine wunderschöne und abwechslungsreiche Landschaft. (Der Rundwanderweg ist mit Feldsteinen und mit einer gelb/schwarzen Beschriftung markiert.)

Außerdem sind Führungen durch die Wacholderheide mit Gästeführerinnen möglich.

Information: Verkehrsverein Gerdautal, Tel. (05873) 329.

Einkehrmöglichkeiten findet man in Eimke.